



# Überflogenes Weiß (I) — Der östliche Hegenbarth

Pinselzeichnungen von Josef Hegenbarth mit traditioneller chinesischer Tuschmalerei

Ausgewählte Werke aus dem Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin und dem Josef Hegenbarth Archiv, Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden in der Hegenbarth Sammlung Berlin

22. Februar — 19. Mai 2018

„Überflogenes Weiß“, *fei bai* 飛白, bezeichnet nicht nur eine Technik in der chinesischen Malerei, bei der ein relativ trockener, nur mäßig mit Tusche gefüllter Pinsel rasch über das Papier geführt wird, sondern steht auch als poetisch gemeintes Motto über der Ausstellung: Das Publikum ist eingeladen, sich sowohl an die Besonderheiten der ostasiatischen Tuschmalerei anzunähern als auch zum ersten Mal in dieser Unmittelbarkeit den ‚östlichen Hegenbarth‘ zu entdecken.

Im Nachlass von Josef Hegenbarth (1884—1962) befinden sich zwei Tuschzeichnungen mit Widmungen von Guan Liang (1900—1986). Ob der chinesische Künstler, der im Herbst 1957 mit einer Künstlerdelegation durch die DDR reiste, seinen ostdeutschen Kollegen Hegenbarth persönlich traf und wie er ihn sowohl ästhetisch als auch stilistisch vor allem in seinen Pinselzeichnungen beeinflusste, wird in der Ausstellung thematisiert.

Um diese Thematik ausführlicher von der östlichen Seite her zu beleuchten, überlässt das **Museum für Asiatische Kunst**, Staatliche Museen zu Berlin, aus seinen reichen Sammlungen kostbare Leihgaben wie Rollbilder und Albumblätter. Um die Arbeiten von **Guan Liang** (1900—1986) sind **Guo Xu** (1456—1532), **Wen Shu** (1595—1634), **Gao Fenghan** (1683—1749), **Wang Xuetao** (1903—1982) und **Li Keran** (1907—1989) gruppiert.

Die **Hegenbarth Sammlung Berlin** legt mit ausgesuchten Beispielen aus den eigenen Beständen dar, wie chinesische Einflüsse und eine künstlerische Affinität zur traditionellen Tuschmalerei auch in Hegenbarths Werk offenkundig zutage tritt. Wozu es in der umfangreichen Literatur zu Hegenbarth nur vage Hinweise gibt, unternimmt die Hegenbarth Sammlung Berlin erstmals eine gezielte Gegenüberstellung. Nebenbei öffnet sich damit während der gegenwärtigen Schließung der Dahlemer Museen ein temporäres Schaufenster für die Asiatische Kunst in Berlin.



Zur Ausstellung erscheint ein Arbeitsheft mit einem kunsthistorischen Beitrag von **Uta Rahman-Steinert**, Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin.

Unter dem Titel „Überflogenes Weiß“ startet die Hegenbarth Sammlung Berlin eine Reihe, die im Frühsommer 2018 mit thematisch bzw. ästhetisch verwandten Werken heutiger Kunstschafter wie Thomas Baumhekel (Dresden), Corinne Laroche (Paris) und Heinz Handschick (Berlin) weitergeführt wird.

Eröffnung: Mittwoch, 21. Februar 2018, 19 bis 21 Uhr  
Öffnungszeiten: Di–Fr, 12–16 Uhr u. n. V.  
Schulklassen und angemeldete Gäste, werktags ab 9 Uhr  
Eintritt frei, Zugang barrierefrei

### **Vorankündigungen zum Begleitprogramm**

**Eröffnungsworkshop** für Kinder mit (Groß-)Eltern So, 25. Februar, 12–14 Uhr

**Sonntagmatinee:** 18. März, 15. April, 13. Mai, 11–14 Uhr, öffentliche Führung jeweils um 11.30 Uhr

**Workshop Chinesische Kalligrafie** mit dem Künstler Andreas Schmid  
(verbindliche Anmeldung unter (030) 23 60 99 99 oder unter [programm@herr-hegenbarth-berlin.de](mailto:programm@herr-hegenbarth-berlin.de))

Sonntag, 22. April 2018, 13.30–15 Uhr

Sonntag, 13. Mai 2018, 14–15.30 Uhr

**Internationaler Museumstag:** Sonntag, 13. Mai 2018 geöffnet von 11–16 Uhr,  
11.30 Uhr öffentliche Führung

**Vermittlungsprogramm:** Workshops für Kitagruppen und Schulklassen

Pressekontakt:  
Jutta Breu  
Hegenbarth Sammlung Berlin  
Nürnberger Straße 49  
10789 Berlin  
[programm@herr-hegenbarth-berlin.de](mailto:programm@herr-hegenbarth-berlin.de)  
Ruf 030 23 60 99 99  
Fax 030 23 60 99 97





Abb. links: Thomas Baumhekel (\*1963), Überflogenes Weiß — fei bai, 2018; rechts: Josef Hegenbarth (1884—1962), Waldinneres (Detail), 1952/53, © Josef-Hegenbarth-Archiv, Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, VG Bild-Kunst 2018



Guan Liang (1900—1986), Figuren aus der chinesischen Oper (Detail), 1957, © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Asiatische Kunst, Foto Jürgen Liepe